



Bild: Benjamin Hofer

Jährlich singen die Benediktinerinnen im Kloster Müstair ein Ständchen für den Klostergründer Karl den Grossen. In diesem Jahr aber vor Publikum.

# Ständchen für Kaiser Karl

Stimmungsvoller Auftakt: Im Kloster Müstair eröffnet das Origen Festival seinen Reigen von Karls-Inszenierungen mit einem Lied der Benediktinerinnen und einem modernen Nachtgesang.

VALERIA HEINTGES

Da steht er. Golden, aufrecht, mit Zepter und Reichsapfel in den Händen, bewacht er die Pforte zur Klosterkirche im Val Müstair. Ungerührt vom meterhohen Schnee, ungerührt auch von den vielen Menschen, die sich an ihm vorbei die Treppe hinauf in den Saal des Klosters schieben.

### Karls «totale Präsenz»

«Gold ist die Farbe des 21. Jahrhunderts», sagt Giovanni Netzer zur Begründung für des

Kaisers neue Kleider. Netzer ist Kopf und künstlerischer Leiter des Origen Festivals, das sich in diesem Jahr um «Carolus Magnus» kümmern wird, um Karl den Grossen. Pünktlich zu dessen 1200. Todestag am Dienstag wurde das «Grosse Karlsjahr» in Müstair eröffnet, an einem Ort, an dem der Kaiser noch heute «totale Präsenz hat», wie Netzer sagt. Die Gründung des Klosters geht auf Karl zurück, manche Kirchenfresken sind ähnlich alt

und haben Müstair zum Unesco-Weltkulturerbe gemacht. Deswegen singen die Benediktinerinnen des Klosters ihrem Karl alljährlich ein Ständchen – und nicht nur an jubiläumswürdigen runden Geburtstagen.

Das passt zu Origen, denn auch deren Zugang zu Karl ist weniger von historischen Fakten als von herzlicher Zuwendung und künstlerischer Freiheit geprägt. Um die «arme Pflicht» der Geschichtswissenschaftler wol-



len sich die Künstler nicht scheuen. «Wir Theaterleute haben andere Möglichkeiten», sagt Netzer, «wir entscheiden selbst, ob er gross war oder nicht, eine schöne Stimme hatte oder nicht, einen Buckel hatte oder nicht.»

Eigentlich singen die Nonnen nur für sich und für den «Heiligen Karl», aber in diesem Jahr haben sie viele Zuhörer und Zuschauer: Das Lied ist Teil der Aufführung in Müstair. Die acht Benediktiner-Schwester wählen für ihr Ständchen einen feierlichen Rahmen. Rund hundert kleine Kerzen haben sie im tiefverschneiten Innenhof ihres Klosters angezündet, sechs grosse Leuchter vor dem Karlsbild im Hof aufgebaut, wo sie sich nun zum Vortrag aufstellen. Von Gitarre und Blockflöte begleitet, hat das von Priorin Domenica gedichtete Lied etwas Rührendes, «Wir denken an den Kaiser» singen sie, und «Wir sind noch nicht verloren, er lässt uns nicht

allein». Für die Zuschauer ist es, als schauten sie einer Geburtstagsfeier durchs Schlüsselloch zu, so intim, so ganz ohne künstlerischen Anspruch, aber mit so viel Herzblut tragen die Schwestern das Lied vor. Nur das Fernseheteam, das den Damen unangenehm schamlos auf die Pelle rückt, zerstört diesen Eindruck.

Dann zieht die Besucherkarawane weiter, durch einen anderen, der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Teil des Klosters in die Kirche. Hier bleibt der Rahmen dennoch intim, aber der künstlerische Anspruch ist ungleich höher, wenn unter der Leitung von Clau Scherrer eine «Complet» des 2012 gestorbenen Bündner Komponisten Gion Antoni Derungs uraufgeführt wird. Das «Nachtgebet für Solisten und gemischten Chor» besteht aus sechs Teilen, davon drei Psalmen, die allesamt in Latein vortragen werden.

### Uralte Worte, uralte Gesänge

Ungeheuer vielfältig und abwechslungsreich lässt Derung den Chor murmeln, jauchzen, verzweifelt um Vergebung bitten. Die uralten Gebete wie das «Pater noster» (Vater unser) oder ritualisierte Formeln wie «Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa» (durch meine Schuld, durch meine grosse Schuld), dazu der pure Gesang ohne Instrumente, das alte Kirchengemäuer, die vom Boden hochkriechende Kälte, der Todestag – das ergibt eine so bestechende Einheit von Zeit, Ort und Handlung, dass das Werk trotz seiner Modernität wie ein Gruss aus uralten Zeiten wirkt.

Das Konzert findet übrigens zu Füssen des Original-Karls in der Kirche statt. Er steht genauso ungerührt da wie sein jüngster Spross vor der Tür.

Heute, 30.1., 20 Uhr, Klosterkirche Disentis. [www.origen.ch](http://www.origen.ch)

**Datum: 30.01.2014**

ST. GALLER

# TAGBLATT

Ausgabe St. Gallen+Gossau

St. Galler Tagblatt AG  
9001 St. Gallen  
071 227 69 00  
www.tagblatt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 26'366  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 276.13  
Abo-Nr.: 1015977  
Seite: 10  
Fläche: 48'112 mm<sup>2</sup>

## Dieser Artikel ist ausserdem in folgenden Medien erschienen:

	<b>Auflage</b>	<b>Argus Ref</b>
Appenzeller Zeitung	12'819	52654595
Der Rheintaler	10'614	52654597
Toggenburger Tagblatt	4'741	52654599
Wiler Zeitung / Der Volksfreund Wil-Uzwil-Flawil	13'000	52654601
St. Galler Tagblatt / Ausgabe Rorschach	6'840	52654603